



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 2. Juli.

Bekanntmachungen.

Die Ersatzeistung für die präcludirten Kassenanweisungen von 1835 und Darlehnskassenscheine betr.

Durch unsere wiederholt veröffentlichten Bekanntmachungen sind die Besizer von Kassenanweisungen von 1835 und von Darlehnskassenscheinen von 1848 aufgefördert, solche Behufs der Ersatzeistung an die Controlle der Staatspapiere hier selbst, Dranienstraße 92., oder an eine der Königlichen Regierungs-Hauptkassen einzureichen.

Da dessen ungeachtet ein großer Theil dieser Papiere nicht eingegangen ist, so werden die Besizer derselben nochmals an deren Einreichung erinnert. Zugleich werden diejenigen Personen, welche dergleichen Papiere nach dem Ablaufe des auf den 1. Juli 1855 festgesetzten gewesenen, durch das Gesetz vom 15. April 1857 unwirksam gemachten Präclustivtermins an uns, die Controlle der Staatspapiere oder die Provinzial-, Kreis- oder Localkassen abgeliefert und den Ersatz dafür noch nicht empfangen haben, wiederholt veranlaßt, solchen bei der Controlle der Staatspapiere oder bei einer der Regierungs-Hauptkassen gegen Rückgabe der ihnen erteilten Empfangscheine oder Bescheide in Empfang zu nehmen.

Berlin, den 9. Juni 1868.

Hauptverwaltung der Staatsschulden.

von **Wedell.** **Löwe.** **Reinecke.** **Et.**

Ich mache bekannt, daß die Bauergutsbesizer

Carl Eduard Elbrich in Klein-Görschen und Heinrich Wilhelm Schubert in Rodden

zu Ortsrichtern und

Johann Wilhelm Otto in Stöhwitz, Carl Franz Franke in Klein-Görschen, Carl Sackse in Blößen und Friedrich August Beyer in Rodden

zu Gerichtsschöppen der betreffenden Gemeinden ernannt und verpflichtet worden sind.

Merseburg, den 24. Juni 1870.

Der Königliche Landrath

Weidlich.

Der bis 20. April 1872 unter Polizei-Aufsicht stehende Handarbeiter Johann Eduard Kohl aus Corbetta, ein schon mehrfach bestraftes Subject, treibt sich vagabondirend umher.

Die Sicherheitsbehörden ersuche ich, auf den 2c. Kohl zu vigiliren und ihn im Betretungsfalle zur Bestrafung zu ziehen.

Signalement: Alter: 46 Jahr, Größe: 5 Fuß 4 Zoll, Haare: dunkelblond, Augen: grau, Rinn und Gesicht: länglich, besondere Kennzeichen: fehlen.

Merseburg, den 25. Juni 1870.

Der Königliche Landrath

Weidlich.

Auction.

Mittwoch den 6. Juli 1870, Vormittags 10 Uhr,

sollen auf dem Rathskellersaale verschiedene Wirthschaftsgegenstände, als: Meubles, Betten, Kleidungsstücke, Wäsche, sowie verschiedenes Zimmermannshandwerkzeug und mehrere silberne Geschloß, im Wege der Auction öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Merseburg, den 23. Juni 1870.

Wachbrauch, Gerichts-Actuaris.

Bekanntmachung.

Die Anfuhr von 115 Schtr. Bruchsteine zur Aufbringung einer neuen Decklage in Nr. 2,42 + 10 bis 2,54 der Merseburg-Querfurt-Ärternschen Chaussee pro 1871 soll

Sonnabend den 9. Juli, Vormittags 9 Uhr,
im Rathskeller zu Schaffstädt

öffentlich an den Mindestfordernden unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen vergeben werden.

Auch soll die Lieferung von 3 Schtr. Plastersteine zur Unterhaltung der Strecke von Station 1,43—1,48 der Halle-Weißenfels-Erfurter Chaussee pro 1871 in Submission vergeben werden. Bezügliche Offerten sind bis

Freitag den 8. Juli, Vormittags 9 Uhr,

mit der Aufschrift „Halle-Weißenfelscher Chaussee 1,43—1,48“ frankirt und versiegelt an Unterzeichneten einzureichen und werden selbige an diesem Tage in Gegenwart der Submittenten geöffnet.

Bedingungen liegen in meinem Bureau zur Einsicht aus.

Der Bau-Inspector.

J. B.: Der Baumeister **Siebe.**

Sonntag den 3. Juli, früh 7 Uhr, sollen im hiesigen **Hospital-Garten** eine Partie 8 eilige Bretter meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Obstverpachtung. Die diesjährige Nutzung des Hartobstes an den Commun-Anpflanzungen vor dem Klauenhore, auf dem Gerichtsraine, hinter der weißen Mauer und auf dem Wege von der Klause nach der Königsmühle, sowie die Nutzung von den Wallnußbäumen auf dem rothen Brückenraine soll

Donnerstag den 7. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr, im Stadtssecretariate öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Nachtlustige werden ersucht, sich in diesem Termine pünktlich einzufinden. Die Bedingungen der Verpachtung werden im Termine bekannt gemacht.

Merseburg, den 27. Juni 1870.

Der Magistrat.

Die Obstnutzungen in der Königlichen Oberförsterei Schkendig sollen in nachstehenden Terminen verpachtet werden:

1) die Sauerkirsch an Granau-Lieskauer Wege

Freitag den 8. Juli, früh 9 Uhr,
auf dem Waldkater,

2) die Gewebrichte des Unterforstes Merseburg

Dienstag den 12. Juli, früh 9 Uhr,
im Solpiralgarten bei Merseburg.

3) das Mühlholz bei Schkendig

Mittwoch den 13. Juli, früh 9 Uhr,
auf der Ziegelscheune bei Schkendig.

Königliche Oberförsterei.

Pferde- und Wagen-Auction in Merseburg.

Mittwoch den 6. Juli, Vormittags 9 Uhr, sollen in der Wohnung der Frau Wittwe Red im hies. Vorwerk Nr. 443., 2 gute Arbeitspferde mit Geschirr, 1 Erntewagen mit eisernen Achsen, 2 Pr. Ernteketten, 1 Ackersflug, 2 Eggen, 1 Walze u. dergl. mehr meistb. gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 30. Juni 1870.

Rindfleisch, Nr. Auct. Comm.

Concurs - Eröffnung.

Kgl. Kreisgericht in Merseburg, erste Abtheilung,
den 27. Juni 1870, Vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Ueber das Vermögen des Steinbauersmeisters Carl **Rehmann** jun. zu Merseburg ist der gemeine Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Herr Rechtsanwält Grube hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 12. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter Förtich, im Terminszimmer Nr. 3, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 12. Juli c. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, eben dahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 8. August c. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 10. September c., Vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter Förtich, im Terminszimmer Nr. 3, zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwält Bezel, Big und Wölfel hier, die Justizräthe Hunger hier und Herrfurth in Wehlitz, sowie der Rechtsanwalt Sichel in Lützen zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Mobilien- und Getreide-Verkauf.

Von dem Nachlasse der verstorbenen Frau **Kayser** zu Kleinfayna sollen mehrere Wirtschaftsgegenstände, als: ein kleiner Marktswagen, ein großer dergl. mit Zubehör, 2 Kleiderschränke, Tische, Stühle, Kleidungsstücke, Wäsche und allerhand Wirtschaftsgesähr.

Donnerstag den 14. Juli c., von Vormittags 9 Uhr an, gegen gleich baare Zahlung im Kayserischen Gehöfte meistbietend verkauft werden, und Nachmittags 3 Uhr sollen circa 5 Morgen Hafer auf dem Halme, 1 Morgen Wiedfutter, Runkelrüben, Obst und andere Früchte verkauft werden.

Im Auftrage:
der Ortsrichter **Künzel**.

Pflaumen-Verpachtung.

Mittwoch den 12. Juli, Mittags 12 Uhr,

sollen die der Gemeinde **Thronitz** gehörigen Pflaumen-Plantagen an den Meistbietenden unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden

Sammelpfad im Gasthause.

Schröter, Ortsrichter.

Obst-Verpachtung.

Montag den 4. Juli, Vormittags 11 Uhr, soll die diesjährige Obfnutzung der Gemeinde Köpckau, bestehend aus Pflaumen, Birnen, Äpfeln, im Blumenschen Gasthose hier gegen gleiche Baarzahlung verpachtet werden.

Der Ortsrichter **Schröder**.

Kirschen-Verpachtung.

Montag den 4. Juli c., Nachmittags 5 Uhr, soll die der Commun Wüsteneusch gehörige Sauerkirschenutzung meistbietend gegen gleich baare Zahlung in der Schenke zu Wüsteneusch verpachtet werden.

Der Ortsvorstand.

Jagdverpachtung.

Die Jagdnutzung der Flur Bündorf soll Sonnabend als den 9. Juli, Nachmittags 4 Uhr, in der Schenke zu Bündorf meistbietend verpachtet werden.

Bündorf, den 29. Juni 1870.

Die Ortsbehörde.

Für Leimfabrikanten.

Der Besitzer eines in vollreicher Gegend $\frac{1}{2}$ Stunde von einem Anhaltepunkte der Halle-Casseler Bahn reizend gelegenen Grundstückes beabsichtigt die Räumlichkeiten, wo vor mehreren Jahren die Leimiederei **schwunghaft** betrieben worden ist, bestehend in schöner Wohnung, groben Fabrikgebäuden, ausgezeichneten Trockenböden, Keller, Schuppen, Stallung, Hofraum, hinreichend schönem Wasser, unter **sehr vorteilhaften** Bedingungen zu verpachten. Adresse zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Eine halbe Scheune ist zu verpachten; zu erfragen **Kreuzgasse 517**.

Drei große Läuerschweine stehen zum Verkauf beim Mehlhändler **Wolf**, Unteraltenburg Nr. 817.



Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen **Oberkriegstädt Nr. 13**.

Felgen und Speichen liegen zum Verkauf bei **S. Schulze** in Leipzig, Ransstädter Steinweg 72.

Hausverkauf.

Ich bin gesonnen mein Haus in Schladebach aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe ist vor 16 Jahren neu erbaut, besteht aus 2 Stuben und 2 Ställen, liegt mitten im Dorfe, in guter Geschäftslage und in der Nähe einer Fabrik. Kaufpreis 500 Thlr., $\frac{1}{3}$ Anzahlung, das Uebrige kann sicher darauf stehen bleiben.

Ludwig Hoffmann,

Böttchmeister in Wichlig bei Lützen.

Neumarkt Nr. 861 steht ein Kinderwagen zum Verkauf.

Zwei ganz gleiche, 4 und 5 Etagen hohe, eiserne, saubere im Guß und wohlhaltene Circulir-Heizöfen, die aber auch leicht zu Kochöfen einzurichten sind, stehen billig zum Verkauf **Sand Nr. 625 a**.

Ganz besonders würden sich selbige zur Erwärmung von Schulen, Sälen u. eignen.

Weizen-, Roggen-, Gersten- und Haferstroh liegen zum Verkauf bei **C. Berger**, Halle'sche Chaussee.

Fünfzehn Schock Gerstenstroh sind noch zu verkaufen **Saalgasse Nr. 404**.

Ein freundliches Logis ist mit allem Zubehör an ruhige Leute zu vermieten und jetzt oder zu Michaelis zu beziehen **Fl. Rittergasse Nr. 193**.

Anzeige. Das früher von dem Herrn Buchhalter Heer bewohnte Familienlogis in der 1. Etage des Köferschen Hauses, Gotthardtsstr. 136, steht von jetzt ab für Michaelis zu vermieten.

Ein kleines Logis für eine einzelne Person ist von jetzt ab zu vermieten **Vorwerk Nr. 431**.

Das vom Buchhalter Herrn Hoog bisher bewohnte Logis ist zu vermieten und vom 1. Juli ab zu beziehen.

Karl Seubner, Bäckermstr.,
Breitestraße.

Ein Logis mit allem Zubehör ist im Preise von 17 Thlr. zu vermieten und zum 1. October zu beziehen **große Rittergasse Nr. 164**.

Ein freundliches Parterre-Logis, bestehend aus 2 geräumigen Stuben, Küche, Kammer und softigem Zubehör, ist an stille Leute zu vermieten und kann jetzt oder zu Michaelis bezogen werden im letzten Hause am **Gotthardtssteiche** hinter der Funkenburg.

Ein Logis von Stube, Kammer, Küche, Torfgelass und Bodenkammer ist von jetzt ab an ein Paar ruhige Leute zu vermieten und ersten October zu beziehen **Breitestraße 490**.

R. Jänichen.

Dom 237 ist eine Wohnung, bestehend in 5 Stuben, eben so viel Kammern nebst Speisegewölbe, ein Stück Garten und Zubehör, an ruhige Miether zu vermieten und zu jeder Zeit zu beziehen.

Eine Wohnung ist von jetzt ab zu vermieten und kann sogleich bezogen werden **Vorwerk Nr. 437**.

Ein kleines Familienlogis ist zu vermieten, sofort oder auch später zu beziehen **Neumarkt Nr. 924**.

Ein großer Laden nebst Ladenstube und Wohnung, vollständige Ladeneinrichtung, ist sofort zu vermieten und zu beziehen. Näheres bei **E. Kosterlitz**, Burgstraße 220. **Elkan**.

Logis-Vermiethung.

In meinem Hause **Rossmarkt Nr. 366** ist die 3. Etage zu vermieten und am 1. October zu beziehen.

C. S. Schulze sen.

In meinem neuerbauten Hause, **Waagnergasse Nr. 113**, ist noch ein Logis zu vermieten und **Michaelis** zu beziehen. **A. Klage**.

Ein kleines Stübchen an einen einzelnen Herrn ist zu vermieten
Preußergasse Nr. 70.

Logisvermietung.

Burgstraße Nr. 291. ist die erste Etage, aus 3 Stuben, 3 Kammern, Küche, Entrée bestehend, Alles neu gemacht, zu vermieten und sogleich oder später zu beziehen.

Zum bevorstehenden Kinderfeste

empfiehlt

Sülze mit Remoladensauce,
rohen und gekochten Schinken,
Gothaer Cervelatwurst, Roth- und Leberwurst.

Aal in Gelée,

Neue Isländer Heringe

Reinhold Feldrapp.

Unterleibs-Bruchleidenden

ist die **Bruchsalbe** von **G. Sturzenegger** in **Herisan, Schweiz,** sehr zu empfehlen. Derselbe heilt selbst ganz alte Brüche in den meisten Fällen **vollständig.** (Gebrauchsanweisung nebst interessanten Zeugnissen werden gratis abgegeben.) In Töpfen zu 1 Thlr 20 Sgr. **echt** zu beziehen sowohl beim Erfinder selbst, als durch **Hr. Wilhelm Kirschbaum,** Neumarkt 19. in Leipzig.

Fliegenleim in Büchsen,
Fliegenpapier,
Insecten- u. Mottenpulver
bei **Gustav Lots.**

H. Harzbecher,
Uhrgehäuse-Fabrikant in **Görlitz.**

J. G. Knauth,
St. Entenplan St.,

empfiehlt noch eine große Auswahl **Sommerhüte** zu auffallend billigen Preisen, sowie zum Kinderfeste **Knaben- und Kinderhüte** und **Mützen, Hosenträger** und **Shlipse.** Alle Bestellungen und Reparaturen in Hüten und Mützen werden schnell und gut ausgeführt.

Avis.

Die lange von vielen Kunden erwartete Sendung des in dieser Gegend so beliebt gewordenen **Haar- und Bart-Erzeugungs-Mittels, Voorhof-Geest** ist angekommen und empfiehlt die Flasche à 15 Sgr., 1/2 Flasche à 8 Sgr. **Otto Schulze,** Buchbinder in Merseburg, Gotthardtsstraße.

Kopfränze

für Kinder zum bevorstehenden Feste werden wieder wie voriges Jahr geschmackvoll und billig angefertigt. Blühende Topfgewächse in großer Auswahl und billig, sowie Salatgurken sind zu haben in der Handelsgärtnerei von

B. Tanneberg, Saalgasse Nr. 408.

Rechenknecht

zur Umwandlung der Flächenmaasse und zwar des alten preussischen Flächenmaasses in das neue metrische Flächenmaasssystem und des neuen metrischen Flächenmaasses in das alte preussische Flächenmaass. — Preis 5 Sgr. Vorräthig in der Buchhandlung von **Friedr. Stollberg.**

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Versicherungsbestand am 1. Juni 1870 67,255,100 Thlr.
Effectiver Fonds am 1. Juni 1870 16,550,000
Jahreseinnahme pr. 1869 2,987,773
Dividende der Versicherten im J. 1870 34 Proc.

Diese Anstalt gewährt durch den großen Umfang und die solide hypothekarische Belegung der vorhandenen Fonds eben so nachhaltige Sicherheit, wie durch die unverfälschte Vertheilung der Ueberschüsse an die Versicherten möglichste Billigkeit der Versicherungskosten. Antragsformulare und neuester Rechenschaftsbericht sind unentgeltlich zu haben bei

Aug. Peckolt in Merseburg.
Aug. Senfhauser in Lützen.
Fr. Wendrich in Schkeuditz.
Ferd. Seyland in Weissenfels.

Nächsten Sonnabend den 2. Juli bin ich in **Merseburg** im „Hotel zur Sonne“ von 8 bis 12 Uhr zu sprechen.
C. Haun.

Albert Tischer, sympathischer Arzt, empfiehlt sich einem hiesigen und auswärtigen Publikum zum Heilen von **Brüchen, Krebs, Scropheln, Flechten** u. dergl. Krankheiten durch sympathische Kur.
Neumarkt 919, eine Treppe hoch links.

Man frage nur die vielen Käufer der so reizenden **Walzer: „Burschentänze“** von **Joannes Schondorf** — „Frühlingsreigen“ von **Julius Lammers** — „Jugendträume“ von **D. Hübner: Traus,** und man wird den ganz außerordentlichen Werth derselben überall beständigen hören. — Preis pro Opus (4 Bogen stark) nur **12 1/2 Sgr.** Zu beziehen von **Robert Apitsch** in Leipzig und durch alle Buch- und Musikalienhandlungen.

Rouleaux von 10 Sgr. an,
Tapeten von 2 1/2 Sgr. an

empfiehlt in grosser Auswahl

A. Wiese.

L. W. Egers'scher
Fenchel-Honig-Extract.

Bekanntes Hausmittel gegen **Katarrh, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Asthma, Keuchhusten,** wie bei allen Kinderkrankheiten. **Einzig und allein echt** zu haben bei **C. S. Schulze sen. & Sohn** in Merseburg, **Heinrich Meißler** in Schaffstädt und bei **Moriz Kathe** in München

Cacao, Chocolate und **Chocoladenpulver** verschiedenster Qualität pro Pfd. 6 bis 40 Sgr., **entölten Cacao** und **Cacao-Thee, Racahout des arabes,** sowie diverse Sorten feine **Desserts** aus der Fabrik von **J. G. Hauswaldt** in Magdeburg und **Ph. Suchard** in Neuchâtel empfiehlt **G. Schönberger, Gotthardtsstr. 138.**
Echt Bair. Malz- und Kräuterzucker, Theegebäck verschiedenster Art, **engl. Bisquit** von **Huntley und Palmers** in London u. c. empfiehlt **G. Schönberger, Gotthardtsstr. 138.**

Verlag von **Fr. Kortkamp** in Berlin.
Neuestes Heft von **Fr. Kortkamps Ausgabe der Norddeutschen Bundes- und Zollvereins-Gesetze.** Text nach amtl. Quellen. Mit Sachregister.

Strafgesetzbuch für den Norddeutschen Bund 5 Sgr.

Verzeichnisse aller anderen Gesetze des Nordd. Bundes und des Zollvereins gratis.
Vorräthig in allen Buchhandlungen, in Merseburg bei **Friedrich Stollberg.**

Eis-Verkauf

bei **Heinr. Schulze jun.**
Selters- und Soda-Wasser
auf **Eis,** Temperatur 4 — 5 Grad Réaumur. in Flaschen und Gläsern
bei **Heinr. Schulze jun.**

Hannoversche Pferde-Verloosung.

Ziehung: 17. Juli c. Loose hierzu à 1 Thlr. empfiehlt
Louis Zehender, Burgstraße 215.
Merseburg, den 27. Juni 1870.

Rosenblätter,

reine frische Centifoliolenblätter kauft bei guter Qualität zu hohen Preisen jede Quantität
die **chemische Fabrik** in **Dürrenberg.**

Familienverhältnisse halber soll das Geschäft Burgstraße 220. gänzlich aufgelöst werden und findet von heute ab ein gänzlich totaler Ausverkauf statt. Sämmtliche Waaren sollen und müssen bis zum 15. Juli geräumt sein. Die Preise sind so billig gestellt, daß Niemand das Lokal unbefriedigt verlassen wird.

Preise spottbillig, jedoch streng fest ohne jeden Handel:

Kleiderstoffe in Lustre, Ripps, Popline, Jaquard, das Kleid von 1 Ebr. an bis zu den feinsten und schwersten 4 Ebr., Bettzeuge in Baumwolle und Leinen, derbe Waare, die Elle von 2 1/2 Sgr. bis 5 1/4 Sgr., waschechte Eisenburger Kattune und Bique, die Elle 3 u. 4 1/4 Sgr., Crinolines von echt englischem Uhrfederstahl, Stück 6 u. 7 1/2 Sgr., wollene u. baumwollene Watten spottbillig, Sammet, welcher sich zu Jaquets und Hüten eignet, die Elle 9 Sgr., Moirés in verschiedenen Farben, à Elle 7 1/2 Sgr., eine große Partie Reserleinwand, 1/4, 1/2 und 3/4 breit, von 3 Sgr. an, Chemisettes, Taschentücher, Kopf- und Umschlagetücher, Shirting, Gingham, Gnadauer Strumpfbänder, Wattenröcke, fertige Hemden, Futterfächer, sowie noch viele andere Artikel zu noch nie dagewesenen Preisen.

Da sich so eine günstige Gelegenheit nie wieder darbieten dürfte, so wird ein hochgeehrtes Publikum von Merseburg und Umgegend ersucht, sich von der Güte und Billigkeit der Waaren zu überzeugen und sich nur nach der Burgstraße 220., Burgstraße 220. zu bemühen bei **E. Kosterlitz.**

Kein feine Taschentücher, bester Qualität

à 2 Ebr., 2 1/4 Ebr. bis 3 Ebr. pro Dgd. und eine gute Qualität schon von 1 Ebr. 10 Sgr. pro Dgd. an empfehle als ganz besonders preiswerth.

H. C. Weddy in Halle a/S., gr. Ulrichstraße 61.,
Leinen-Handlung.

717. Unteraltenburg 717.

wohnt

F. W. Manig,
Schneidermeister,

717. vis à vis dem Ritter St. Georg. 717.

C. Schortmann empfiehlt

neue Isländer Heringe,
saure Gurken,
Bair. Sahnenkäse, Sommerwaare, à Stück
3 1/2 - 4 Sgr.,
Schweizer Käse,
Mohrrübensaft.

Desinfectionspulver

zur schnellen Vertreibung übler Gerüche, besonders zum Gebrauch für Appartements, Abzugskanäle, Krankenzstuben etc. à Pfd. 2 1/2 Sgr.

Fliegenpapier,
Fliegenleim,
Insectenpulver,
Portland-Cement, frisch,
schwed. Fettfarbe zum Fußbodenanstrich à Pfd.
2 Sgr. empfiehlt

C. Schortmann, früher L. A. Weddy.

Selters- u. Soda-Wasser

von

Dresden. **Dr. Struve,** Leipzig.

Niederlage bei **Otto Blankenburg,**
Burgstraße Nr. 222.

Preise excl. Flasche: 1 große Fl. 2 1/2 Sgr., 1/2 Fl. 1 Sgr. 10 Pf., für 1 Ebr. 18 große, oder 20 halbe Flaschen.

Militair-Pädagogium,

Berlin, **Schönhauser Allee 27.,**

bereitet für alle Militair-Examina (auch Freiwilligen-Ex.), sowie für alle Klassen des Gymnasiums incl. des **Abiturienten-Examens** vor. Junge Leute jeden Alters werden zu jeder Zeit aufgenommen. Moderne Sprachen, Rechnen, Turnen, Exerciren. Garantie wird geleistet. **Jeder besteht das Examen.** Schon 1700 vorbereitet. Programme gratis in der Exped. d. Bl.

Barterzeugungstinctur,

sicherstes Mittel bei selbst noch jungen Leuten in kürzester Zeit den stärksten Bartwuchs zu erzielen, empfehlen à Flac. 10 & 15 Sgr. **G. Lott, S. F. Grus** u. die Apotheken zu **Leuchstädt** und **Schaffstädt.**

Casseler Industrie-Verloosung.

Ziehung den 1. September e. Loose hierzu à 1 Ebr. empfiehlt **F. Beher, Saalgaſſe Nr. 405.**

Die photographische Anstalt v. F. Herrfurth

besindet sich nicht mehr **Hofmarkt,** sondern **Brühl 349.**

Die Sammlung von Predigten des Gonistorialraths **Frobenius** ist im Druck vollendet und wird demnächst den geehr. Subscribenten gegen 1 Ebr. 15 Sgr. pro Exemplar zugesandt werden.

Frobenius, Diac an St. Marii.

Krebs's Restauration.

Ich erlaube mir, einem hochgeehrten Publikum nebst Umgegend hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich **Sonntag den 3. und Montag den 4. Juli ein Restaurationszelt zum Kinderfeste eröffnet habe, wo ich mit guten Speisen, div. Kuchen und einem Köpchen ff. Vock- und Lagerbier bestens aufwarten werde.**

Sochachtungsvoll Friedr. Krebs.
Freitag den 1. Juli Nachmittags Schlachtfest.
Eriedr. Krebs.

Feldschlöſſche

Sonntag den 3. lade ich zur Tanzmusik von Nachmittags 1/2 4 Uhr ab ein.

Montag den 4. Abends 7 1/2 Uhr Tanzmusik. Gleichzeitig erlaube ich mir meinen Gästen anzudeuten, daß mein Orchester neu und sehr gut besetzt ist.

Hierdurch erlaube ich mir meinen werthen Gästen anzuzeigen, daß ich auch in diesem Jahre ein **Restaurationszelt** auf dem Kinderplage errichte und empfehle ganz besonders ein sehr schönes Kläschen Weizen- und Weisvier. Auch wird zu jeder Tages-Zeit à la carte warm gespeist. Um recht zahlreichen Besuch bittet **F. Bleier.**

Civilltheater auf der Funkenburg.

Sonntag, den 3. Juli, zur Feier der Schlacht bei Königgrätz. **Lenore,** oder: **Das Ende des 7jährigen Krieges,** Vaterländisches Schauspiel mit Gesang und Melodram in 3 Abtheilungen von **Carl von Soltei.** (Heute Anfang 6 Uhr.) **Wilhelm:** Herr **Starke** als letzte Gastrolle.

Montag. **Kein Theater.**
Dienstag. **Die Bekennnisse,** Lustspiel in 3 Acten von **Bauernfeld;** hierauf: **Die Verlobung bei der Laterne,** Operette in 1 Act von **J. Offenbach.**

Einen Lehrling sucht **J. S. Elbe, Klempnermeister.**

(Hierzu eine Beilage.)

Beilage zum 53. Stück des Merseburger Kreisblatts 1870.

Ein Vogels von 3 Stuben mit übrigem Zubehör ist sofort zu vermieten Schmalegasse 538. bei **Thörmer, Stadt-Secr.**

Zum bevorstehenden Kinderfeste empfehle ich meinen werthen Gästen ein ff. Töpfchen Bairisch Bier.
Robert Eckardt.

Herzlichen Dank allen Freunden und lieben Gästen für das langjährige gültige Vertrauen und Wohlwollen, welches sie uns so reichlich schenkten und bitten, es auch auf unsern Nachfolger Herrn Franz Dehmisch übertragen zu wollen.
Merseburg, den 1. Juli 1870.

Ferd. Classe und Frau.

Bezug nehmend auf Vorstehendes des Herrn Classe werde ich stets bemüht sein, durch strenge Rechtllichkeit, schnelle und gute Bedienung mir ihr gültiges Vertrauen zu erwerben.

Franz Dehmisch,
Wirthschaftsbesitzer zum goldenen Hahn.

Consum-Verein.

Sonntag den 3. Juli d. J. findet die Inventur in unsern Geschäfts-Lokalitäten statt.

Zu diesem Behuf bleibt das Geschäft Nr. I. von 9 Uhr, das Geschäft Nr. II. von 10 Uhr Morgens ab geschlossen.

Die Mitglieder werden ersucht, von Morgens 8 bis Nachmittags 4 Uhr die Dividenden-Marken in dem Geschäftslokale in der Unteraltenburg abzugeben.

Der Vorstand
des Consum-Vereins, eingetr. Genossenschaft.
Pilet. Weber.

Merseburger Landwehr-Verein.

Zur Vorfeier der **Schlacht von Königgrätz** findet am **Sonntag den 2. d. M., Abends 7 1/2 Uhr,** ein **Fackelzug vom Hospitalgarten** aus, statt.

Anmeldungen hierzu werden an den bekannten Stellen noch angenommen.

Die eigentliche Feier wird des Kinderfestes wegen erst am **Sonntag den 10. d. M., Nachm. 1 1/2 Uhr,** in den Räumen des **Thüringer Hofes** stattfinden.
Näheres in nächster Nr. dieses Blattes.

Das Directorium.

Gesangverein.

Freitag den 1. Juli 6 Uhr letzte Übung für Sopran und Alt vor den Ferien.

Der Vorstand des Gesangvereins.

Café Nürnberger.

Sonntag den 2. d. M. Abends 7 1/2 Uhr bei günstigem Wetter **Gartenconcert.** Die Abonnementsbilletts haben volle Gültigkeit.
Ludwig Buchheister.

Thüringer Hof.

Zum Kinderfeste, **Sonntag und Montag den 3. und 4. d. M. Ballm.** Es ladet hierdurch ergebenst ein
G. Schröder.

Sonntag den 3. Juli laden zu einem geselligen Länzchen, wobei zur Aufführung kommt: „**Ehrlich währt am längsten**“, freundlichst ein
die Mädchen in Göblisch.

f. Wernecke's Restauration.

Freitag den 1. Juli Schlachtfest, Abends Bratwurst. Auch **Sonntag** Wurstaussegnen.

Einen Purtschen suche ich in meiner Metall- und Selbgießerei.
S. Rosenthal, an der Dammühle.

Ein Candidat des Elementar-Schulamtes, welcher namentlich in der Musik Tüchtiges leistet, sucht eine Hauslehrerstelle gegen 100 Thlr. Gehalt jährlich und freie Station. Auf portofreie Anfrage wird Herr Regierungsrath **Saupt** in Merseburg Näheres mittheilen.

Ein tüchtiger **Glättmeister** wird für eine auswärtige Buntpapierfabrik gesucht. Anmeldungen mit der Aufschrift **H. 183.** werden durch die **Annoucen-Expedition von Rudolph Wosse** in **Frankfurt a. M.** erbeten.

Ein bequemer geräumiger **Schüttboden** wird zu miethen gesucht. Näheres bei Gebr. **Schwarz.**

Ein junges anständiges Mädchen wird zur unentgeltlichen Erlernung der Landwirthschaft gesucht. Wo? sagt **A. Senkel** in der Delgrube.

Ein Wassereimer ist in einer Marktbude aufgefunden; gegen Erstattung der Insertionsgebühren abzuholen **Delgrube 309.**

Die Herren **Wohr am Markt, Mohr** in der Breitenstraße und **Sachse** haben vom 15. Juni bis 1. Juli von mir regelmäßig Schweinefleisch unterfuchen lassen.
Drehsaupt.

Um baldige Wiederholung der **Verlobung bei der Laterne und Bekenntnisse** wird hiermit gebeten.
B.

Anfrage.

Warum haben denn die Häuser **Jank und Cke,** da ersterer zehn Kinder hat und fünf die Schule besuchen, letzterer sieben und vier die Schule besuchen, von den Zinsen meines Legates, welches ich doch ursprünglich zur Bezahlung des Schulgeldes für Kinder armer Eltern bestimmt habe, nichts bekommen? Sollten sich denn bedürftigere Verhältnisse herausstellen?

Ich verlange, daß den beiden Obengenannten die Zinsen eingehändigt und nicht gespart werden.

Schadendorf, den 1. Juli 1870. Reichmann.

Am 3. Sonntage nach Trinitatis (3. Juli) predigen:

Domkirche	Herr Conf. Rath Kuschner.	Nachmittags:	Herr Diac. Jahr.
Stadtkirche	Herr Pastor Heimeln.		Herr Diac. Frobenius.
Neumarktkirche	Herr Pastor Dreifing.		
Altenburger Kirche	Herr Pastor Gruner.		

Stabilitische: Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl. Hr. Diac. Frobenius.

Annaburg. — Ein Sammlung der Collecte für wohlthätige Zwecke.

Neumarktkirche: Nach dem Gottesdienste allgemeine Beichte und Abendmahl. Annaburg.

Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Theater.

Bauernfeld ist einer der besten Lustspielmacher, dies hat sich am Freitag wieder recht deutlich herausgestellt. Die **Bekenntnisse**, eine seiner ersten Arbeiten, wurde am Freitag in unserem **Trivoli-Theater** aufgeführt und hat, wie natürlich, ungemein gefallen. Die Situationen sind aber auch zu komisch und bei alledem bleibt es immer ein höchst feines Lustspiel. Vor einigen Monaten haben wir begabtes Stück am **Leinziger Theater** und so können wir sagen, daß die Aufführung hier eine in allen Theilen ganz gelungen war. Hr. **Schwarz** spielte mit liebenswürdigem Anmuth die **Julie** und ihr in der Verkleidung als **Husaren-Offizier**, das **Hühchen** auf dem Kopfe zu lauten Jubel hin. Auch Hr. **Dswald** als blond gelodter **Assessor Bitter**, Hr. **Firnhaber Adolph**, Hr. **Reichenbach Anna**, Hr. **Schröter** alter **Baron**, sowie Hr. **Köhler** spielten mit vieler **Laune** und schufen ein treffliches Ensemble. Mit einem Worte, es war ein genussreicher Abend, denn nach dem vortrefflichen Lustspiel folgte **Offenbachs Operette: „Die Verlobung bei der Laterne“** ein höchst melodisches Drama, frei von aller **Cancanerie**, welche **Offenbach** erst seinen späteren Werken als **Witzge** gab. Das hübsche Singspiel amüsierte ganz außerordentlich. Abgesehen von der hübschen Musik, waren namentlich die **Damen Frau Kräfte** und Hr. **Kifner** ganz vorzüglich in **Spiel** und **Gesang**. Den **Glanzpunkt** der **Oper** bildet jedenfalls das **Duet** der beiden **Genannten** und war der **Beifall** hier **erwartungsfähig**. Beide **Damen** wurden **stürmisch** darauf **gerufen**. Hr. **Reichenbach** und Hr. **Käse** wirkten **verdienstlich** in dem **wunderbaren** **Quartett** und gaben sich alle mögliche **Mühe**, ihrem **Part** gerecht zu werden. Bei den nächsten **Aufführungen** rathen wir **Herrn Käse**, mit der **Stimme** mehr **herauszugeben**; das **Piano** im **Quartett** (mit **Beperläuten**) war etwas **zu schwach**. Die **Direction** hat mit **Vorsicht** dieser reizenden **Operette** einen **glücklichen** **Griff** getan. Diefelbe wird gewiß **noch öfter** ihre **Anziehungskraft** ausüben, was auch zu **wünschen** ist, denn das **Verdienen** **einzuführen** ist **nicht** **unbedeutend**. Diese **leicht** **ersehene** **Musik** bietet **dennoch** **sehr** **viel** **Schwierigkeiten**.

Am **Dienstag** trat **Hr. Starke** von **Posen** als **Gast** in der **Rolle** des **Schiller** in **Kaube's** **prächtigen** **Karlsschüler** auf und hat sich **sofort** die **Gunst** **unseres** **Publikums** **erworben**. Seine **Persönlichkeit** ist **edel** und **sein** **Organ**, wenn auch **nicht** **groß**, hat einen **höchst** **angenehmen** **Klang**, seine **weiche** **Stimme** wirkte **wohlthuend** **auf** **den** **Hörer**. **Hr. Starke** wurde **nach** **dem** **3., 4. und 5. Acte** **herbeiggerufen**, und **find** **wir** **gepannt** **auf** **seine** **nächste** **Rolle** in „**Böse** **Jungen**“. Das **Stück** war in seiner **Gesamtleistung** wie im **Einzelnen** **berühmt** **sentirt**, die **sehr** **heißigen** **Scenen** der **Karlsschüler** im **2. Acte** gingen **ausgezeichnet** und **jeder** **stand** **auf** **dem** **richtigen** **Platze**. Das **Publikum** war **stetlich** **erfreut** **von** **der** **trefflichen** **Darstellung** und **ließ** **sich** **keine** **Gelegenheit** **nehmen**, **seinen** **Dank** **durch** **reiden** **Beifall** **kund** **zu** **geben**. **Hr. Schröter** gab **seinem** **Herzog** die **richtige** **Schärfe**; **Franz** **Isken**, **Franziska**, spielte **wie** **immer** **nobel** **und** **elegant** **und** **Hr. Schwarz** war **eine** **höchst** **amüsierte** **Laura**. **Hr. Kräfte**, **Wittich**, **Hr. Köhler**, **Nieger**, **Hr. Dswald**, **Koch**, waren in **ihrem** **richtigen** **Fachwasser** und **hat** **auch** **Hr. Pachbauer** die **fatale** **Rolle** des **Silbertals** **ruhig** **und** **verständnisvoll** **gegeben**. **Solche** **Vorstellungen** müssen **Freude** **machen** **und** **würden** **denn** **auch** **die** **Hauptdarsteller** **alle** **durch** **Verdienst** **ausgezeichnet**.

Aus dem Leben einer Nonne.

Novelle von J. S.

(Fortsetzung.)

Erstöpft hielt Schwester **Martha** inne, die Erinnerung an jene Zeit mußte sie mit überwältigender Macht ergreifen haben, denn sie bemerkte nicht einmal, wie **Elisabeth** mitleidig ihre faltenreiche Stirn küßte. Endlich aber raffte sie sich wieder auf und fuhr fort:

Als ich im Schlosse ankam, war mein erster Weg zu meinem Vater, zu dem ich das meiste Vertrauen hatte. Ich legte ihm einfach, aber entschieden auseinander, daß ich nie **Prosenberg's** **Gattin** werden könne, weil ich ihn nicht liebte, sondern verabscheute. Mein

Vater sah mich erstaunt an, er hatte nie geglaubt, daß sein Kind einen eignen Willen haben könne, aber in meinem Gesicht mußte er sehen, daß aus dem Kinde plötzlich ein Weib geworden war, dessen Willen erst gebeugt werden mußte. Ein spottendes Lachen war seine einzige Antwort und im höchsten Grad erbittert, verließ ich ihn und begab mich zu meiner Mutter, die eben meinen Brautstaat, der aus Paris angekommen war, besichtigte.

„Sieh, Martha“, rief sie mir entgegen, „sahst Du je köstlichere Spitzen und prächtigeren Atlas?“

„Laß das, Mutter“, sagte ich, „das eilt nicht so sehr.“

Sie sah mich erstaunt an. Meine ruhige, entschiedene Sprache berührte sie augenscheinlich unangenehm, denn sie war stets schweigende Untermüßigkeit von mir gewohnt. Doch gleich darauf hatte sie sich gefaßt.

„Wohl eilt das“, entgegnete sie kalt. „Dein Hochzeitstag ist auf den ersten des nächsten Monats festgesetzt.“

„Mutter“, sagte ich, mich gewaltsam zur Ruhe zwingend, „Du hast mich so lange gequält, bis ich meine Einwilligung zu meiner Verbindung mit dem Grafen gab. Ich nehme sie aber jetzt zurück, ich kann und will keinem Mann die Hand reichen, den ich nicht liebe oder wenigstens achte. Ich liebe Graf Brosenberg nicht, noch achte ich ihn und werde ihm dies selber so schonend als möglich beibringen.“

Vergebens versuchten sie und der Vater, die wohl einsahen, daß es mehr als mädchenhafte Laune war, mich wieder zum Gehorsam zu bringen — alle Drohungen, selbst Mißhandlungen ließ ich über mich ergehen, ohne zu klagen, noch zu murren, ich blieb unerschütterlich.

Da erfuhr meine Mutter, ich weiß nicht wie, daß ich eine Liebeshaft mit dem Neffen des Försters unterhielt. Ich leugnete es standhaft und ließ mich endlich herbei, meiner Mutter seinen wahren Namen zu sagen.

Das war zu viel für sie!

Hugo von Dallenberg war längst aus der Liste der menschlichen Gesellschaft gestrichen, weil er menschlich gefehlt hatte und unter den heftigsten Verwünschungen schwer meine Mutter, mich dem Kloster zu übergeben, wenn ich meiner Liebe nicht entsagte. Ich warf mich ihr zu Füßen und flehte um Barmherzigkeit, sie stieß mich von sich. Da erwachte auch wieder mein Stolz — ich war bereit, für meine Liebe zu sterben — und ich entgegnete meiner Mutter, daß ich nie von Hugo von Dallenberg lassen würde.

Die Folge davon war, daß man mich einschloß, aber meine Eltern sahen bald ein, daß man nicht mit Gewalt meinen Willen brechen könne und beschloßen, es durch List zu thun.

An einem schönen Sommermorgen trat mein Vater zu mir in mein Gemach und forderte mich auf, ihn auf einer Spazierfahrt zu begleiten.

Ich willigte freudig ein; nicht allein, weil ich mich wieder nach Freiheit sehnte, sondern weil ich darin ein Zeichen seiner Liebe für mich zu entdecken glaubte. Meine Mutter sah ich vor unserer Abfahrt nicht, ich trug auch kein Verlangen danach und bald rollte der Wagen mit meinem Vater und mir dahin. Er erzählte mir, daß er einen alten Freund besuchen wolle und ich ihn dahin begleiten könne, weil er sonst keine Gesellschaft habe.

Arglos fuhr ich dahin. Nachdem wir vielleicht sechs Stunden gefahren waren, rollte der Wagen in ein Hofthor und mein Vater befahl mir, auszufsteigen.

Das düstere Aussehen des Gebäudes, vor welchem wir hielten, erschreckte mich — ein dumpfes Vorgefühl eines nahenden Unglücks bemächtigte sich meiner — aber ehe ich noch zur Besinnung kam, hatten wir bereits die Schwelle des düsteren Gebäudes überschritten — ein qualvoller Schrei entrang sich meinen Lippen — vor mir stand die Aebtissin des Klosters und ich sank bewusstlos zusammen.

Was weiter mit mir geschah, davon weiß ich nichts.

Wochen waren verfloßen, als ich wieder zum Bewußtsein erwachte und ich klar meine ganze jammervolle Stellung übersah.

In demselben Augenblick aber faßte ich auch den Entschluß, mich durch kein Mittel dazu zwingen zu lassen, daß Klostergebäude abzulegen. Dieser Vorfaß stärkte mich und bald war ich im Stande, mein Lager zu verlassen. Aber finster und einsilbig ging ich einher, ich klagte nicht, ich jammerte nicht, nur fühlte ich allmählig jede Liebe für meine Eltern, die mich so mittheilslos in das Unglück gestürzt hatten, verschwinden. Ich sann nur darauf, wie ich mich befreien konnte, aber die Klostermauern geben nicht freiwillig das heraus, was sie zu behalten wünschen und so mußte ich mich schließlich in mein Schicksal ergeben und nur meinem Vorfaße, nicht das Klostergebäude abzulegen, getreu bleiben.

Wenn meine Mutter mit mir zu sprechen wünschte, wies ich sie hartnäckig ab und allmählig flohen mich alle Novizen, sowie die Ordensschwestern wegen meines unzugänglichen Wesens. Aber das kümmerte mich nicht, mir war es ganz gleich, wenn man mich nur in Ruhe ließ, damit ich an Hugo denken durfte.

So hatte ich beinahe die Hälfte meines Noviziats zurückgelegt, ohne mich jedoch an mein einsiedlerisches Leben zu gewöhnen; mir

war zu Sinne wie einem gefangenen Vogel, der hinaus ins Freie möchte und dem man die Flügel beschnitten hat.

Aber keine Thräne hatte seit der Zeit meine brennender Lieber gefühlt, ich konnte nicht vor der Mutter Gottes niederknien und sie um Hilfe anflehen, ich konnte nur an Hugo und meine Freiheit denken.

Eines Morgens ließ mich die Aebtissin zu sich bescheiden und theilte mir mit, daß der Graf Brosenberg sich verheirathet habe. —

Das war das erste Tröpflein Freude in den Becher des Leidens, und zum ersten Male, seitdem die Klosterpforte sich hinter meinem Rücken geschlossen, glitt ein Lächeln über meine Züge. Aber jetzt schien es, als wendete sich mir das Glück wieder zu, bald nachher besuchte mich meine Mutter und sagte mir, daß sie nichts gegen meine Verbindung mit Hugo von Dallenberg einzuwenden habe, sobald mein Noviziat beendet sei, da Herr von Brosenberg bereits gewählt hätte.

Voll unaussprechlichen Entzückens warf ich mich meiner Mutter zu Füßen und umklammerte ihre Kniee. O, nie war mir ihr Antlitz so schön, so mild erschienen, als in diesem Augenblicke und ich bat sie für all' meinen Trost flehentlich um Verzeihung.

Ich armes Geschöpf, ich kannte die Welt mit ihren Fallstricken noch nicht.

Ich war, nachdem meine Mutter mich verlassen hatte, wie umgewandelt. Lachend und jubelnd durchlief ich das öde Kloster und die einsamen Gänge des Klostergartens — ich wußte meines Glückes kein Ende.

An einem Morgen, es war noch sehr früh, saß ich allein in meiner Zelle voll süßer, hoffnungsvoller Gedanken, als ich plötzlich — die Thür war nur angelehnt — draußen flüsternde Stimmen vernahm, die jedoch laut genug sprachen, so daß ich jedes Wort verstehen konnte.

„O, mein Gott, beste Frau Gräfin“, hörte ich die Stimme der Aebtissin sagen, „Sie wissen nicht, was Sie beginnen wollen. Martha liebt so, daß die Nachricht von Hugo von Dallenbergs Tode leicht die schlimmsten Folgen für sie haben kann.“

Wo ich die Kraft hernahm, noch weiter zu hören, Elisabeth, das weiß ich noch heut zu Tage nicht, aber ich vernahm, wie meine Mutter entgegnete:

„Mag es kommen, wie es will, es ist besser, wenn sie es in der stillen Umgebung des Klosters erfährt, als wenn sie draußen in der Welt steht und ich ihr plötzlich sagen muß: Hugo lebt nicht mehr.“

„Sie werden dennoch damit warten müssen, bis Martha das Kloster verläßt“, sagte die Aebtissin wiederum, „ich werde den Jammer des Kindes nicht mit ansehen können.“

„O, warum muß diese Unglückliche wieder in die Welt hinaus, die doch jeden Reiz für sie verloren hat!“ schluchzte meine Mutter.

Der furchtbare Schmerz, der entsetzliche Schlag mußte mich gefühllos gemacht haben, fuhr Schwester Martha fort, ich fühlte nichts. Es war so still, so öde in mir, wie nie zuvor, ich wußte nur, daß Hugo gestorben war — auf welche Weise, das war mir gleichgültig — und daß die Welt jetzt leer für mich war. —

Drei Stunden später hatte ich eine lange, ernste Unterredung mit meiner Mutter. Ich sah nur vorübergehend das triumphirende Lächeln, was über ihr Gesicht glitt, als ich ihr mittheilte, daß ich die Stille des Klosters nicht wieder mit dem Geräusch der Welt vertraut machen wollte, und schon zwei Tage später das Klostergebäude ablegen wollte.

Zwei Tage später stand ich wirklich als Braut vor dem Altare, um mich dem Himmel zu vermählen. Da fielen meine langen goldenen Locken unter der Scheere und ein Schleier umhüllte meinen Kopf. In demselben Augenblicke aber, als der Priester das Amen aussprach — in demselben Augenblicke ertönte ein gellender Schrei durch die lautlose Stille der großen Domkirche.

Mehr todt als lebend wandte ich mich um, ich hatte die Stimme erkannt und obgleich das triumphirende Lächeln meiner Mutter mich von der gräßlichen Wahrheit überzeugte, wollte ich doch mit eigenen Augen mein ganzes Unglück übersehen.

Man hatte mich betrogen — schändlich betrogen. Man hatte auf meine leidenschaftliche Liebe für Hugo gebaut und von mir das Klostergebäude erschlichen.

„Hugo“, schrie ich wahnsinnig vor Schmerz, „man hat mir gesagt, Du seist gestorben.“

Ob er es verstanden, ich weiß es nicht, man schleppte mich in demselben Augenblicke in einen bereitstehenden Wagen, der mit mir davon fuhr, ehe ich meine vollkommene Besinnung wieder erhielt.

(Fortsetzung folgt.)

Zu den am Sonntag den 3. d. M. Nachmittags 5 Uhr stattfindenden Jagdrennen bei Lohau fahren die Wagen wie im vergangenen Jahre über die Burgliebenauer Ziegelei am Holze entlang.

Die aufgestellte Tribüne darf nur von Damen betreten werden und werden Damenbillets durch den Major von Rauch ausgeben, jedoch nur bis zu einer gewissen Anzahl.

Das Directorium

des Thüring. Reiter- und Pferdezucht-Vereins.

Redaction, Druck und Verlag von L. Furt.